

# Neue Wege für Fahrräder

NWZ - 18.07.2020

**Verkehr** Zwei neue Radwege will die Stadt Göppingen einrichten: an der Christian-Grüninger-Straße im Westen und an der Ulmer Straße im Osten der Stadt. *Von Peter Buyer*

In den Fahrradläden brummt es, auf den Radwegen rund um Göppingen surrt es – Fahrräder und vor allem E-Bikes sind ganz groß in Mode.

Jetzt will auch die Stadt den städtischen Radverkehr fördern, mit zwei neuen Radwegen: einen an der Christian-Grüninger-Straße, vom Abzweig Wehrstraße bis rauf zum Kreisel an der Öde. Und einen an der Ulmer Straße, von der Kreuzung Ulmer Straße und Heiningen Straße im Westen bis zur Kreuzung Ulmer Straße/Reutlinger Straße am B-10-Center im Osten.

Werner Hauser, Leiter des Fachbereichs Tiefbau, Umwelt, Verkehr und Vermessung, hat die Pläne diese Woche im Gemeinderatsausschuss für Umwelt und Technik vorgestellt. In der jetzt noch vierspurigen Ulmer Straße – zwei Fahrstreifen pro Richtung – soll die jeweils rechte Spur zum

„Nach dem Bau der neuen B 10 ist der Straßenraum in der Ulmer Straße überdimensioniert.“

**Werner Hauser**  
Fachbereichsleiter

Radweg werden. Nach dem Bau der neuen B 10 sei der Straßenraum in der Ulmer Straße „überdimensioniert“, und damit ist Platz für die Räder auf der „Umweltspur“.

Die Spur soll farblich gekennzeichnet und markiert werden, Hauser spricht von „einer kurzfristigen Lösung mit wenig Aufwand“. Fahrradfahrer müssen die neue Spur dann nehmen, wenn sie auf der Ulmer Straße unterwegs sind, Busfahrer dürfen, müssen aber nicht. Auf der rund einen Kilometer langen Strecke soll auch



An der Christian-Grüninger-Straße soll der stadteinwärts führende Radfahrstreifen von der Kfz-Fahrbahn baulich getrennt werden, mit „robusten Kunststoffelementen“.

*Foto: Giacinto Carlucci*

der von Süden aus Richtung Voralb aus der Maybachstraße und aus dem Bodfeld aus der Karl-Schurz-Straße anrollende Fahrradverkehr gebündelt und nach Westen in die Innenstadt oder nach Osten Richtung Eislingen weitergelotst werden.

Und auch an die Zukunft und damit den Radschnellweg durch das Filstal hat Hauser gedacht, der kann auch auf der alten B 10 und damit der Ulmer Straße verlaufen, so er denn kommt.

Auf der Christian-Grüninger-Straße sieht das Konzept etwas anders aus. Hier soll der schon bestehende vom Kreisel stadteinwärts führende Radfahrstreifen zu einem „geschützten

Radfahrstreifen“ werden. Dafür wird er von der Kfz-Fahrbahn baulich getrennt, mit „robusten Kunststoffelementen“.

Davon verspricht sich Hauser sichereres Radfahren und – als Nebeneffekt – langsamer fahrende Autos. Die sind auf der recht breiten Christian-Grüninger-Straße mitunter sehr zügig unterwegs, statt der erlaubten 50 Kilometer pro Stunde misst die Polizei dort auch oft 90 oder gar 100 Stundenkilometer. Das kommt auch auf der Ulmer Straße vor, auf deren Fahrstreifen es auch immer wieder zu illegalen Autorennen komme.

Für den „geschützten Radfahrstreifen“ an der Christian-Grü-

ninger-Straße rechnet Hauser mit rund 45 000 Euro Kosten, aufgebaut werden könnten die Kunststoffelemente aber wohl erst im kommenden Jahr. Auf der Ulmer Straße könnte es schon in diesem Jahr etwas werden, dort wird es auch deutlich billiger, es geht nur um Markierungsarbeiten, also rote und weiße Farbe.

Elke Caesar (Grüne) und Michael Freche (Linke/Piraten) sind froh, dass sich in Stadt für den Radverkehr etwas tut. Volker Allmendinger (CDU) hat mit den Plänen auf der Christian-Grüninger-Straße „kein Problem“. Auf der Ulmer Straße, besonders auf dem Abschnitt von der Sonnenbrücke bis zur Kreuzung, be-

fürchtet er allerdings Stau, wenn dort weniger Fahrstreifen zu Verfügung stehen.

Tatsächlich kann sich Amtschef Werner Hauser vorstellen, dort eine der beiden Linksabbiegespuren zugunsten eines Radweges entfallen zu lassen.

Auf der Ulmer Straße hält Karl Stoll (AfD) eine gemeinsame Nutzung der geplanten Spur durch Fahrräder und Busse für gefährlich, auch Rudi Bauer (FWG) würde sich dort als Radfahrer auch auf der neuen Spur „nicht wohlfühlen“.

## „Pop-up“-Radweg auf der Burgstraße

**Antrag** Die Gemeinderatsfraktion der Grünen hatte im Mai für die Corona-Zeit angeregt, auf Burg- und Friedrich-Ebert-Straße einen Fahrstreifen als temporären sogenannten „Pop-up“-Radweg einzurichten. Richtig ausführlich dazu äußern will sich Amtschef Werner Hauser erst in der Gemeinderatssitzung am Donnerstag kommender Woche, dort soll dann auch über die Pläne an der Christian-Grüninger-Straße und der Ulmer Straße abgestimmt werden.

**Bedenken** Allerdings wurde schon in der Ausschusssitzung deutlich, dass die Stadtverwaltung den Burgstraßen-Vorschlag der Grünen nicht unterstützt. OB Guido Till sagt, warum: Wenn auf Burg- und Friedrich-Ebert-Straße dem Autoverkehr eine Fahrspur entzogen werde, komme es insbesondere auf der schon jetzt vollen Nördlichen Ringstraße zum Verkehrskollaps. Nach der Schließung der Hauptstraße für den Durchgangsverkehr gäbe es nur noch Jahnstraße, Burgstraße und Nördliche Ringstraße als Ost-West-Verbindung in um und um die Innenstadt. Wenn eine davon verengt würde, litten die anderen darunter.